

Open Water am Open Air

Das dritte Open Air Uznach schien zum Auftakt am Freitag im Regenwasser zu ertrinken. Ein umfangreiches Aufgebot von Bands sorgte aber für beste Laune beim musikbegeisterten Publikum.

Von Thomas Geissler

Uznach. – Das Open-Air-typische Regenwetter wuchs am Freitagabend zu einer regelrechten Wasserwand vom Himmel aus und schlug sich nicht zuletzt auf die Besucherzahlen nieder. Doch waren diejenigen, die sich aus dem Haus gewagt hatten, offensichtlich mit wasserfester guter Laune ausgestattet.

Mit jeder Band schien die Laune noch mehr zu steigen. Spätestens bei den rockig aufgemotzten Coversongs von Schlagrahm gab es kein Halten mehr. Den Auftakt machte aber am frühen Abend Red Bandana, eine noch junge Band, die sich dem Rock und Blues verschrieben hat.

Einen der Höhepunkte setzte am Freitag die Band Nafta aus dem Raum Rapperswil-Jona. Die fünf Punkrockers, die schon 2008 am Uznach Open Air für Stimmung sorgten, wurden auch bei der dritten Ausgabe des Festivals heiss gefeiert.

Uznach Open Air ist gewachsen

Für die Veranstalter gab es damit schon einmal mittelbaren Applaus. Dieser bestätigte sich auch im Gespräch mit den Open-Air-Besuchern, die zumeist nicht wegen einer bestimmten Band da waren, sondern vor allem deshalb, weil endlich mal richtig was los sei in Uznach.

Damit wurde schon am ersten Abend das nicht-finanzielle Hauptziel der Organisatoren erreicht, die mit einem Musikfest für Jung und Alt das Gemeindeleben bereichern wollen, wie OK-Präsident Markus Meier erklärt. «In Uznach läuft allgemein wenig, und da wollen wir nach dem Erfolg der ersten beiden Open Airs wieder etwas bieten.» Die Bandauswahl liess da auch keine Wünsche offen. Mit der Verlängerung auf zwei Tage erhielten sogar noch mehr junge Bands aus der Region die Chance, sich vor Publikum zu präsentieren.

Gewachsene Lokation

Aber nicht nur in Sachen Festdauer hat man einen Scheit zugelegt. Mit dem Wechsel der Lokation vom Schulhausareal Herrenacker hinunter an die Benknerstrasse wurde auch der Festplatz erweitert. «Wir haben grosses Glück, dass die Zusammenarbeit mit der Bürgerkorporation als Eigentümerin des Areals und der Gemeinde Uznach so perfekt funktioniert», lobt Meier. «Durch den neuen Ort haben wir schliesslich auch mehr Zeit zum Aufbauen dazu gewonnen, weil wir nicht mehr so sehr darauf achten



Stetig wachsende Fangemeinde: Läärguet verschaffen sich Gehör.

Bilder Thomas Geissler



Schlager richtig rockig: Mit ihren Interpretationen singen sich Schlagrahm in die Herzen der Fans.



Uznach lebt: Silja, Tobias, Anita und Joelle (von links) wünschen sich mehr solche Veranstaltungen.



Gute Laune: Selbst strömender Regen kann das Feiern der Fans vor der Bühne nicht stoppen.

müssen, den Schulablauf nicht zu stören.» So konnte mit dem Aufbau schon am 23. August begonnen werden. Unter anderem neu war ein grosses Festzelt, in dem DJ Fritschi, geschützt vor dem schlechten Wetter, für gute Laune sorgte. Durch diese Neuerungen hatten sich zwar auch die Eintrittspreise erhöht, doch blieben diese im moderaten Rahmen und ent-

hielten zudem ein trockenes Plätzchen. «Unser Ziel ist nach wie vor, auch jungen Leuten mit niedrigen Preisen den Eintritt zu ermöglichen», so Meier. Und tatsächlich zeigte der Blick unter die vielen bunten Regenschirme ein altersmässig gut durchmischtes Publikum, welches bis in die frühen Morgenstunden feierte.

«Die Stimmung ist grandios gewe-

sen», bestätigte Meier gestern, trotz der geringen Besucherzahl von 300 Personen.

Und für den Samstag zeigte sich der OK-Präsident optimistisch. Schliesslich standen am Samstag neun Bands auf der Bühne, darunter auch Brandhård, die Zürcher Fuzzy Index, die schon bekannten Lego (X-Chaibä) oder die Uzner Band Stratanova.

«Visitenkarten» in der Alten Fabrik

Am 10./11. September, 12./13. November und 3./4. Dezember wird in den Räumen der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona Tanz und Performance mit unterschiedlichen Schwerpunkten gezeigt.

Rapperswil-Jona. – «Visitenkarten» ist eine Tanz- und Performance-Reihe, die zeitgenössische Kunst an der Schnittstelle von bildender und darstellender Kunst zeigt.

Nelly Bütikofer hat im Auftrag der Alten Fabrik ein Programm zusammengestellt, in dem bildende Kunst, Tanz, Musik, Sprache und Video zusammentreffen.

In Ateliers, Foyers und Gängen

Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland zeigen ihre persönlichen Arbeiten. Dabei spielen die Räume und Orte eine wichtige Rolle: Die Kunst findet nicht nur in den üblichen Bühnenräumen, sondern in Ateliers, Ausstellungshallen, Foyers, auf Treppen und in Gängen statt.

In Programm 1 «tanztanztanz» vom 10./11. September (jeweils 20.15 Uhr) steht der künstlerische Tanz mit seinen verschiedenen Facetten – die Bewegung an sich – im Mittelpunkt. Programm 2 «Mit dem Auge der Kamera» vom 12./13. November verbindet Film, Fotografie und Video mit Tanz und Sprache.

Wachsende Installation

In Programm 3 «Aktion/Performance» vom 3./4. Dezember ergeben Alltagsgegenstände, Fotos, Texte, Videoaufzeichnungen und elektronische Klänge eine «permanent organisch wachsende Installation», wie es in einer Mitteilung zur Projektreihe heisst. (eing)

Weitere Informationen: www.alte-fabrik.ch, www.fasson-theater.ch.

Neue Computer-Kurse für Senioren

Uznach. – Bei Pro Senectute See und Gaster beginnt bereits wieder die neue Kurs-Saison mit verschiedenen Angeboten für Seniorinnen und Senioren, die sich gerne aus- und weiterbilden möchten. Wer seine Computer-Kenntnisse vertiefen möchte, kann jetzt Glückwunschkarten oder Einladungen am Computer kreativ gestalten lernen. Ziel des Kurses ist es, eigene Bilder in Word-Texte einzufügen, Word-Art-Schriftzüge zu erstellen und verschiedene Formate für Karten oder Einladungen einzustellen und zu drucken. Der Kurs dauert vier Halbtage und beginnt am 6. September. Information und Anmeldung bei Pro Senectute See und Gaster, Zürcherstrasse 42, 8730 Uznach, Telefonnummer 055 285 92 40 (vormittags). (eing)

Gegen ein Verschleierungsverbot

Die Schwyzer Regierung wendet sich gegen ein Verschleierungsverbot für Frauen – weil es zu weit ginge und mit vernünftigen Aufwand nicht durchsetzbar wäre.

Schwyz. – Damit erteilt sie einem entsprechenden Postulat von SVP-Seite eine Absage und empfiehlt es zur Ablehnung. Ein Verbot aller Formen der Verschleierung von Frauen war in dem Vorstoss im Schwyzer Kantonsrat verlangt worden. Aufgrund «der sich massiv ausdehnenden Islamisierung der westlichen Länder» müsse die christliche Kultur geschützt werden, wurde argumentiert.

Unter das geforderte Verschleierungsverbot würden aber nicht nur

Kopftücher von muslimischen Frauen fallen, hält die Regierung in der am Donnerstag veröffentlichten Antwort fest. Sondern auch Gewänder von bestimmten (christlichen) Frauenorden sowie Kopftücher, die sich Frauen zum Schutz vor der Witterung umbinden.

Keine unnötigen Gesetze

Denkbar wäre nach Ansicht der Regierung allenfalls ein Verbot der Nikab und der Burka, die auch das Gesicht verhüllen. Auch ein solches Verbot aber werfe Abgrenzungsprobleme auf. Im Übrigen habe sich die Regierung in ihrem Regierungsprogramm zum Ziel gesetzt, die Gesetzgebung auf das Notwendigste zu beschränken.

Die Schwyzer Regierung verweist

auf eine Umfrage in den Schulen. Demnach haben sich bis heute praktisch keine Probleme wegen Verschleierung von Schülerinnen oder der Teilnahme von Musliminnen am Turn- und Schwimmunterricht ergeben.

Auch die Gemeindeverwaltungen wüssten von keinerlei Problemen wegen Schleier tragenden Frauen.

Unproblematische Einzelfälle

Nikab oder Burka tragende Frauen seien dem Vernehmen nach nur in Einkaufszentren oder an Fremdenverkehrsarten gesehen worden. Dabei handle es sich um unproblematische Einzelfälle. Schliesslich melde auch die Kantonspolizei Schwyz keine Schwierigkeiten wegen verschleierten Frauen. (sda)

ANZEIGE



Peter Spuhler
Unternehmer und SVP-Nationalrat

«Der Preis eines Neins ist viel zu hoch: Die Lohnabzüge für die ALV werden mehr als doppelt so stark steigen. Das gefährdet den wirtschaftlichen Aufschwung.»

Für eine faire und gerechte Lösung!

www.sichere-alv.ch

Sichere ALV Ja

Überparteiliches Komitee für eine sichere Arbeitslosenversicherung, c/o Postfach 5835, 3001 Bern